

Ein Windrad auf dem IGS-Dach

Strom wird ins Netz eingespeist / Erste Schulanlage Niedersachsens

Von Juliane Kaune

Linden-Mitte. Mit dem Titel Umweltschule kann sich die IGS Linden schon lange schmücken. Das Thema erneuerbare Energien spielt im Unterricht eine wichtige Rolle – und drei Solaranlagen auf dem Gelände ermöglichen es, Gelerntes in der Praxis nachzuvollziehen. Nun ist ein weiterer wichtiger Baustein hinzugekommen: Seit Montag dreht sich auf dem Schuldach ein Mikrowindrad, das es immerhin auf eine Länge von drei Metern bringt. „Es ist das erste seiner Art auf einer Schule in Niedersachsen“, betont Fachbereichsleiter André Hardekopf.

Sichtlich stolz waren auch Lilli Behling, Marlene Dening (beide

16) und Ivan Dolzhenko (15), als die fertig montierte Anlage – bei recht windstillem Wetter – in Betrieb ging. Im vergangenen Schuljahr hatten die drei damaligen Zehntklässler aus dem Wahlpflichtkurs Energie Coach die Idee, der Schule zu einer Windkraftanlage zu verhelfen. Weil ein handelsübliches Exemplar für einen Standort im dicht bebauten Stadtgebiet viel zu groß ist, recherchierten die drei, welche kleineren Modelle auf dem Markt sind. Sie stießen auf die Firma SkyWind aus Langenhagen, die Mikroanlagen entwickelt. Mit Hardekopf, dem früheren IGS-Lehrer Jörg Ilsemann und der Lindener Firma Corona Solar wurden dann die Bauanträge ausgearbeitet und bei

der Stadt eingereicht. „Das hat alles ganz schön lange gedauert“, sagt Lilli. Inzwischen sind sie und die anderen beiden Ideengeber schon im elften Jahrgang.

Nun ist es soweit: Auf dem Dach der Schule am Lindener Berg, gut 90 Meter über Normalnull, dreht sich das neue Windrad – oder auch nicht. „Uns war klar, dass mitten in der Stadt nicht die besten Windbedingungen herrschen“, sagt Hardekopf. Doch für Lernzwecke reichen die Brisen allemal. Wie viel der möglichen Leistung von einem Kilowatt ausgeschöpft wird, darauf will sich der Fachbereichsleiter nicht festlegen. In jedem Fall wird der erzeugte Strom, wie schon bei den schuleigenen Solaranlagen, ins Netz eingespeist.

Auch Anne Huse, Expertin des Proklima-Fonds von Enercity, ist gespannt. Sie war zur Montage mit aufs Dach gestiegen, weil der Fonds das 6500 Euro teure Windrad mit 5000 Euro fördert. Die Restsumme wird aus einem Preis gedeckt, den die Umweltschule IGS gewonnen hat. Huse berichtete, dass Mikrowindräder in der Region Hannover erst von wenigen Privatleuten installiert worden seien. Dabei ist das durchaus lohnend: Zwei der Anlagen auf dem Dach können an einem nicht zu windstillen Standort den Strombedarf eines Einfamilienhauses decken.



Geschafft: IGS-Fachbereichsleiter André Hardekopf freut sich über die neue Mikroanlage 90 Meter über Normalnull.

FOTO: VILLEGAS